

Die am 24. Juni 1862 zu Geldern versammelten Kreisstände des Kreises Geldern faßten einstimmig den Beschluß, den auf den 13. September 1863 fallenden Gedenktag der 150jährigen Einverleibung des Herzogthums Geldern in die Krone Preußens festlich zu begehen.

Sie wählten zur Einleitung dieser Jubelfeier ein Comité, bestehend aus den Herren:

- 1) Graf von und zu Hoensbroeck, Erbmarschall des Herzogthums Geldern,
- 2) Landrath Freiherr von Gerde,
- 3) Joseph Galley, Rittergutsbesitzer zu Geldern,
- 4) Peter Boecker, Gutsbesitzer zu Geldern,
- 5) Cremeren, Bürgermeister zu Revelaer,
- 6) Jores, Bürgermeister zu Straelen,
- 7) Constantin von Ruyss, Gutsbesitzer zu Ingenrath,
- 8) Freiherr von Biergardt, Geheimer Commerzienrath zu Biersen und
- 9) L. Milkens, Gutsbesitzer zu Nieuferk.

Zum Vorsitzenden wurde Graf von Hoensbroeck gewählt und zu dessen Stellvertreter der Bürgermeister der Stadt Geldern Graf von Schmising-Kerssenbroeck, um den sich das Comité somit verstärkte. Weiter traten noch die Herren Friedrich Freiherr von der Leyen-Bloemersheim zu Leyenburg und Bürgermeister Spickenheuer zu Grefrath als Vertreter der Gemeinden Schaephuysen, Rheurdt und Rayen respective der Gemeinden Lobberich und Grefrath in das Comité.

Die Berathungen des Comité's führten zu dem Beschlusse, an Ihre Majestäten den König und die Königin die Bitte zu richten, das Fest mit Allerhöchst Ihrer Gegenwart beehren zu wollen, bei welcher Gelegenheit Seiner Majestät dem Könige eine künstlerisch ausgeschmückte Huldigungs-Adresse überreicht werden sollte.

In Folge dieses Beschlusses erhielten die Herren: 1) Erbmarschall Graf von Hoensbroeck, 2) Landrath Freiherr von Serde, 3) Bürgermeister Graf von Schmising-Kerssenbroeck, 4) Rittergutsbesitzer Joseph Halley und 5) Gutsbesitzer Constantin von Ruys die Mission, Ihre Majestäten persönlich zum Feste einzuladen.

In Ausführung dieses Auftrages trat die Deputation Ende Juli die Reise nach Gastein im Salzburgischen, allwo Seine Majestät der König Sich zu einer Badekur aufhielten, an.

In einer am 31. August Mittags 12 Uhr der Deputation bewilligten Audienz, trug Herr Graf von Hoensbroeck Seiner Majestät die Bitte vor, das Jubelfest zu Geldern mit Allerhöchstseiner Gegenwart beehren zu wollen. Seine Majestät sagte huldvoll Sein Erscheinen beim Feste, dessen Verlegung auf den 12. September Allerhöchster Wunsch war, zu.

Sofort nach der Rückkehr der Deputation galt es nun die nähern Vorbereitungen zum Feste zu treffen, und wurde das Festprogramm in folgender Weise festgestellt:

Festprogramm

für den am 12. September 1863 in Geldern zu feiernden
Gedenktag der 150jährigen Einverleibung der Herzogthums
Geldern in die Krone Preußen.

$\frac{1}{2}$ 9 Uhr Morgens: Gottesdienst in der kath. und evang. Kirche. Te Deum.

10 Uhr Morgens: Empfang Sr. Majestät des Königs auf dem Bahnhofe durch den Bürgermeister und die Beigeordneten der Stadt Geldern, sowie das Festcomite. — Kanonendonner und Festgeläute. — Geleit zum Rathhause. Auf dem Wege dorthin Aufstellung der Schützengilden, der Veteranen u. s. w. Empfang durch die Stadtverordneten. Am Bahnhofe und Rathhause Aufstellung einer Ehrenwache von Freiwilligen des 3. Landwehr-Bataillons Geldern aus dem Herzogthume Geldern.

Auf dem Marktplatze vor dem Rathhause Anrede an Seine Majestät den König von Seiten des Vorsitzenden des Fest-Comite's. — Ueberreichung der Fest-Adresse.

Vorstellung der Geistlichkeit, der Militär- und Civilbehörden, der Kreisstände u. s. w. — Vorstellung der Elementarlehrer des Herzogthums Geldern und Ueberreichung der von ihnen herausgegebenen „Kurzen Geschichte des Herzogthums Geldern“.

$\frac{1}{2}$ 1 Uhr: Speisung der alten Krieger von 1813 — 1815.

2 Uhr: Fest-Diner. Einziger Toast auf Se. Majestät den König.

Nachmittags 3 Uhr: Volksspiele. — Musik auf den öffentlichen Plätzen.

Abends: Festball. — Illumination.

Nachdem dieses Programm die Genehmigung des Königs erhalten hatte, ergingen sofort die Einladungen zum Feste. Diese erfolgten theils durch den Vorsitzenden des Festcomite's, theils durch die Comitemitglieder Landrath Freiherr von Erde und Halley. Ersterer lud 1) die Ehrengäste, 2) die Kreisstände des Kreises Geldern, 3) die Pfarrer des Herzogthums Geldern, 4) die Landräthe und Rittergutsbesitzer der benachbarten Kreise Kempen, Moers und Cleve und 5) andere hervorragende Personen der Nachbarschaft.

Die Herren Freiherr von Serde und Hallen richteten ihre Einladungen an die Gemeinden des Herzogthums Geldern in der Weise, daß einer jeden Gemeinde eine gewisse Anzahl Karten zu dem Festdiner zur Subscription disponibel gestellt wurde.

Als Ehrengäste erhielten Einladungen:

- 1) Seine Königliche Hoheit Anton Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen; 2) Seine Excellenz der Präsident des Staatsministeriums Herr von Bismark-Schönhausen; 3) Seine Excellenz der Staatsminister und Minister des Innern, Herr Graf zu Eulenburg; 4) Seine Excellenz der Generallieutenant und kommandirende General des 7. Armeecorps, Herr von Herwarth-Bittensfeld; 5) Seine Gnaden der Hochwürdigste Herr Bischof von Münster, Herr Dr. Johann Georg Müller; 6) der General-Superintendent der Rheinprovinz, Herr Eberts zu Coblenz; 7) Seine Excellenz der General-lieutenant und Commandeur der 14. Division, Herr Graf von Monts; 8) der Generalmajor und Commandeur der 14. Kavallerie-Brigade, Herr Freiherr von Geyr; 9) der Generalmajor und Commandeur der 28. Infanterie-Brigade, Herr Freiherr von der Goltz; 10) der Oberst und Brigadier der Westfälischen Artillerie-Brigade No. 7, Herr von Graberg; 11) der Oberst und Commandant von Wesel, Herr von Bültzingslöwen; 12) der Oberst und stellvertretende Commandeur des Geldernschen Landwehr-Bataillons, Herr von Windler; 13) Seine Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Oberpräsident der Rheinprovinz, Herr von Pommer-Esche; 14) der Regierungs-Präsident, Herr von Massenbach zu Düsseldorf; 15) der erste Präsident des Rheinischen Appellations-Gerichtshofes, Herr Broicher zu Cöln; 16) der Generalprocurator, Herr Nicolovius zu Cöln; 17) der Geh. Oberfinanzrath und Provinzial-Steuer-Director Herr Wohlers; 18) der Director der Rheinischen Provinzial-Feuer-Societät, Clemens Freiherr von Waldbott-Bassenheim-Bornheim;

19) der Präsident des Landgerichts zu Cleve, Herr Bessel; 20) der Oberprocurator zu Cleve, Herr Buß; 21) der Oberpostdirector Herr Friedrich zu Düsseldorf; 22) der Regierungs- und Baurath Herr Krüger zu Düsseldorf.

Von den Kreisständen des Kreises Geldern erklärten ihre Theilnahme und erschienen beim Feste:

a) die Rittergutsbesitzer:

1) Max Graf von Loe, Königlichcr Kammerherr, zu Schloß Wissen. 2) C. Graf von Baro zu Schloß Caen. 3) Rudolph Graf von Schaesberg zu Schloß Krickcnbeck. 4) Max Freiherr von Schell zu Schloß Calbeck. 5) Notar Kochs zu Straelen vom Hause Coul. 6) Alfred Graf zu Stolberg wegen Kehlauer.

b) die Gemeindevertreter:

7) J. A. Bosch von Alderik. 8) Dom. Hacks von Capellen. 9) Joh. Kommerz von Issum. 10) Joh. Roghmanns von Kervenheim. 11) M. Beeren von Leuth. 12) J. H. Döngelmann von Sevelen. 13) L. Leenen von Walbeck. 14) Carl Cunen von Wachtendonk. 15) A. Kemmerz von Weeze.

Die zum Festcomite gehörigen Kreistagsmitglieder sind hier selbstverständlich nicht wieder aufgeführt.

Weiter erschienen von den Pfarrern des Herzogthums:

1) H. Davids, Dechant zu Straelen. 2) Franz Anton Bruel zu Geldern. 3) J. M. Holl zu Capellen. 4) P. J. Smitmans zu Wetten. 5) J. van Aclern zu Revelaer. 6) L. Koenigs zu Twisteden. 7) Straaten, Schulpfleger, zu Walbeck. 8) J. H. Berten zu Sevelen. 9) B. A. Niehoff zu Hartefeld. 10) J. M. Brocker zu Nienkerk. 11) F. Th. Janssen zu Alderik. 12) H. F. Müller zu Stenden. 13) P. B. Cammann zu Wankum. 14) P. H. Krins, Landdechant zu Lobberich. 15) Schroeteler, Oberpfarrer zu Biersen. 16) von der Heyden, evang. Pfarrer zu Geldern.

17) Hermann, evang. Pfarrer zu Biersen. 18) Greven, Schulpfleger zu Büberich.

Es betheiligten sich die Landräthe der Nachbarkreise:

1) Foerster, Landrath zu Kempen. 2) von Ernsthausen, Landrath zu Moers. 3) Schubarth, Landrath zu M.-Gladbach. 4) Leyssner, Landrath zu Crefeld. 5) Felix Freiherr von Roe, Landrath zu Cleve.

Von den Rittergutsbesitzern der Nachbarkreise und den sonst Eingeladenen erschienen:

Gerh. Seulen, Major a. D. und Bürgermeister zu Borst, aus dem Kreise Kempen. Freiherr von Bothmer zu Haus Balken und von Hochwächter zu Haus Fürstenberg, Hauptmann a. D., aus dem Kreise Moers. W. J. Gerpott zu Haus Schmitthausen aus dem Kreise Cleve. Clemens Freiherr von Weichs zur Wenne zu Schloß Geystern. Friedrich Freiherr von Weichs zur Wenne zu Niershof. Franz Freiherr von Dalwigh zu Schloß Arcen. Albert von Mefferden zu Goltenhof. Freiherr von Geyr-Schweppenburg, zweiter Präsident der Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft. Kernen und Strebel, Directoren der Rheinischen Eisenbahn. Dunderck, Oberbürgermeister zu Crefeld. Koenig, Bürgermeister zu Cleve. Ferlings, Bürgermeister zu Kempen. Clemens, Bürgermeister zu Issum. Elsner, Oberzoll-Inspector zu Kaldenkirchen. Klostermann, Oberkontrolleur zu Kaldenkirchen. Bourscheid, Kreiswundarzt in Issum.

Ferner erschienen noch zum Feste:

Kauerz, Rentner von Kempen. Franken, Bürgermeister von Emmerich. Alb. Sebes, Kaufmann von Crefeld. von Buggenhagen zu Bärenkamp. Kerthof, Rentmeister zu Issum. Lenderz, Kaufmann zu Issum. Werth, Dekonom zu Issum. Wolters von Grefrath, als einziger Besitzer des eisernen Kreuzes II. Klasse.

Aus den Gemeinden des Herzogthums erfolgten folgende Anmeldungen:

Von der Stadt Geldern für:

- 1) Geometer Deselaers, erster Beigeordneter. 2) Norbert Engelhard, Stadtverordneter. 3) Notar Franoux, Stadtv. 4) Notar Warlimont, Stadtv. 5) Kaufmann Herm. Greven, Stadtv. 6) Bierbrauer L. Engels, Stadtv. 7) Kaufmann Anton Koeffs, Stadtv. 8) Wirth Jacob Deselaers, Stadtv. 9) Rentner Julius Metzges, Stadtv. 10) Kollmans, Stadtv. 11) Kaufmann Jacob Mengeneyndt, Stadtv. 12) Müller Bernhard Bollrath, Stadtv. 13) Kreissecretair Schneider. 14) Kreisphysikus Dr. Hasbach. 15) Arzt Dr. Wittekop. 16) Arzt Dr. Schieren. 17) Friedensrichter von Westhoven. 18) Gerichtsschreiber Selhorst. 19) Gerichtsvollzieher Wisfeling. 20) Steuer-Einnehmer Fehr. 21) Zoll-Einnehmer Kleyman. 22) Post-Vorsteher Dickamp. 23) Posthalter Schulte. 24) Oberkontrollenr Dassen. 25) Kreisthierarzt Maassen. 26) Kaufmann Philipp Koeffs. 27) Kaufmann Gottlieb Metzges. 28) Kaufmann Gustav Metzges. 29) Goldarbeiter Arn. Samanns. 30) Kaufmann Wilhelm Boecker. 31) De-
konom Mloys Boecker. 32) Apotheker Feuth. 33) Kaufmann Otto Rothe. 34) Kaufmann Faessen.

Von Straelen für:

- 1) Joh. Groethuyzen. 2) Mich. Kinghs. 3) Arzt Dr. Bens. 4) Dr. Verbeck. 5) Oberkontrollenr.

Von Wachtendonk für: Vohgerber Lilsdorf.

Von Biersen für:

- 1) Dr. Kirch, Bürgermeister. 2) Preyer, Commerzien-
rath. 3) Furmans, Kaufmann. 4) W. Pferdenges, Kauf-
mann. 5) F. W. Neizer, Kaufmann.

Von Capellen für:

- 1) Bolders, Bürgermeister. 2) Heinrich Holl, Post-

Expedient. 3) Alfred Schorn, Rentmeister. 4) Heinrich Ferber, Secretair.

Von Revelaer und Wetten für:

1) Dyr, Beigeordneter. 2) Schellen, Wirth. 3) Klüm-
pen, Gastwirth. 4) Arn. Martens. 5) Franz van de Loo.
6) Jos. van Treeck.

Von Walbeck für:

1) Martin Mertens. 2) Pet. Joh. Diebels. 3) Herm.
Joseph Alloffs.

Von Pont und Veert für:

1) Wilh. van Hoff's, Bürgermeister. 2) Joh. Gerhard
Raets. 3) Edmund Stelfens.

Von Wanfum für:

1) J. J. Camp. 2) J. Beck. 3) Heint. Terstappen.
4) H. Underberg-Albrecht zu Herongen.

Von Hinsbeck für:

1) Nimmendorf, Bürgermeister. 2) Gottfr. Funken.
3) Joh. Math. Teller. 4) M. J. Simons zu Leuth.
5) Wilh. Kooten zu Leuth.

Von Grefrath für:

1) Post-Expedient Lenzen. 2) Herm. Hoogen.

Von Lobberich für:

1) Winkelmann, Bürgermeister. 2) Schmitter, erster
Beigeordneter.

Von Alderik für:

Grobben, Bürgermeister.

Von Nieukerk für:

1) Graeff, Bürgermeister. 2) J. Forthmann zu Baers-
donk. 3) Tilm. Deselaers zu Baersdonk. 4) Kemelé
zu Hoch-Eyll.

Von Sevelen für:

Dicksen, Bürgermeister.

Von Rheurdt und Schaephuysen für:

1) Wiedenbrüg, Bürgermeister. 2) Steuer-Einnehmer Knoops. 3) Beigeordneter Smitmans. 4) Friedr. Freiherr von Gerde.

Außer diesen nahmen auf Einladung des Obersten von Winkler noch folgende Landwehr-Offiziere am Feste Theil:

1) Major a. D. von Warendorf, Führer des II. Aufgebots. 2) Hauptmann Heinrich. 3) Premier-Lieutenant Couvreur, Bataillons-Adjutant. 4) Prem.-Lieutenant Sandkuhl. 5) Prem.-Lieutenant Rücker. 6) Seconde-Lieutenant Kessels. 7) Sec.-Lieutenant Florenz. 8) Sec.-Lieut. Bird.

Unterdessen war man sowohl Seitens des Festcomite's als der Stadt vollauf beschäftigt, die nähern Anordnungen zum Feste zu treffen, die Ausschmückung des Rathhauses, des Schützenhauses u. s. w. zu besorgen, die Schützengilden und Veteranen des Herzogthums Geldern einzuladen und so fort. Mitten in diese Vorbereitungen fuhr am 6. September lähmend die telegraphische Depesche des Ministerpräsidenten Herrn von Bismark-Schönhausen, daß durch wichtige eingetretene Geschäfte die Gegenwart Seiner Majestät am 12. in Geldern ungewiß geworden sei. Für den Fall, daß Seiner Majestät gänzlich verhindert werde, so würde einer der königlichen Prinzen kommen.

Diese Ungewißheit wurde noch durch den am 9. September erfolgenden Befehl, die Zusammenziehung der Landwehr-Compagnie nicht statt finden zu lassen, vermehrt und durch die an die bereits einberufenen Landwehrmänner ergehende Gegenordre im Herzogthume verbreitet.

Endlich in der letzten Stunde, am Tage vor dem Feste Mittags 12 Uhr, brachte der Telegraph die sichere Kunde, daß Seine Majestät der König, am Festtage in Geldern doch eintreffen und den Feierlichkeiten beiwohnen werde.

Wie ein Lauffeuer flog diese Freudenbotschaft von Mund

zu Mund. Nun galt es sich zu regen, um den letzten Schmuck an die Häuser zu legen. Diejenigen, welche noch zurück geblieben waren, eilten nun Kränze und Guirlanden zu winden und Fahnen auszuhängen.

Ihre Majestät die Königin war leider verhindert, dem Feste beizuwohnen. Ein Schreiben Seiner Excellenz des Oberhofmeisters Grafen von Boos-Waldeck d. d. Baden-Baden 9. September meldete im Auftrage Ihrer Majestät „Allerhöchstens recht lebhaftes Bedauern, daß Sie Sich es hat versagen müssen, bei der bevorstehenden Feier der 150jährigen Vereinigung des Herzogthums Geldern mit der Preussischen Monarchie persönlich Antheil zu nehmen, weil der Arzt eine Unterbrechung der Kur entschieden widerrathen habe. Ihre Majestät würde indessen nicht minder lebhaft Sich im Geiste an dieser patriotischen Feier betheiligen“.

Am Abende verkündeten die Glocken der Stadt Geldern den kommenden Festtag. Jeder Eisenbahnzug brachte neue Gäste; unter Andern trafen bereits ein der kommandirende General von Herwarth-Bittenfeld, der Hochwürdigste Herr Bischof von Münster, der Generalsuperintendent Eberts.

Der Morgen des Festes brach an. Feierliches Glockengeläute verkündete wiederum den frohen Tag. Der Himmel, welcher wochenlang Regen entsendet und noch am Vorabende mit Regen gedroht hatte, war heiter und versprach einen schönen Tag. In allen Kirchen des Herzogthums Geldern wurde nach bischöflicher Anordnung das Fest mit einem feierlichen Hochamte eröffnet. Zu Geldern begann der Gottesdienst in den Kirchen beider Confessionen um $1\frac{1}{2}$ 8 Uhr. Die katholische Pfarrkirche war zum Feste mit Fahnen und Guirlanden reich geschmückt. Am Altare prangte das **Salvum fac regem**, im Chore wallte vom Gewölbe herab die schwarzweiße Fahne. Seine Gnaden der Bischof von Münster hielt unter Assistenz von vielen Priestern das Pontificalamt, dem ein feierliches **Te Deum** folgte. Der um Knabenstimmen verstärkte Kir-

Chengefangchor sang die eigens für den Festtag eingeübte **Missa in Nativitate Domini** von Pitoni.

In der evangelischen Pfarrkirche hielt Pfarrer von der Heyden, nachdem die Agende vorgetragen und die Liturgie gesungen war, die Festpredigt.

Schon während des Gottesdienstes rückten von allen Seiten die Schützengilden des Herzogthums in die Stadt. Diese prangte in schönstem Schmucke. Jedes Haus, selbst das kleinste und ärmste, war bekränzt und beflaggt, besonders reich und schön waren die Hauptstraßen, die Hart-, Gelder- und Issumerstraße geziert. Es war ein höchst interessantes Schauspiel, die vielen altehrwürdigen Schüttereien, welche ein Stück Geschichte des Herzogthums repräsentiren und zum Theil wohl noch in die spanische Zeit hineinreichen, einziehen zu sehen. Hier zog die eine höchst bescheiden mit einem Trommler und ein paar Musikern an der Spitze ein, kommandirt von ihrem Major in der Bärenmütze und den dicken Epauletts; dort eine andere mit gut besetztem Musikcorps in dunklen Röcken, weißen Hosen, die Offiziere in hohen Napoleonskhüten; andere mit ihren Commandeuren hoch zu Roß, wieder andere mit Hellebarden, alle aber mit ihren alten Fahnen und mit ihren Königen, die mitunter schwer an ihrem reichen Silberwerk zu tragen hatten, in schönster Ordnung und bester Haltung. Es erschienen die Schützengilden St. Martin und St. Johann von Wankum, St. Johann von Herongen, St. Lambert von Leuth, St. Victor, St. Quirin, St. Georg, St. Barbara und die Junggesellen von Straelen, St. Anton und St. Sebastian von Walbeck, St. Anton und St. Sebastian von Hinsbeck, St. Paulus von Alderik, St. Thomas von Stenden, von Saelhuyzen, der Junggesellen von Bossum, der Junggesellen- und Männer von Capellen, St. Anton von Pont, von Rheurdt, St. Anton und St. Sebastian von Mengenesch, St. Martin von Beert, St. Paulus von Nieukerk, St. Carolus zu Winternam,

St. Sebastian von Wachtendonk, St. Sebastian von Wetten, St. Anton und St. Sebastian von Sevelen, St. Anton von Hartefeld und Bernum, St. Paulus von Boelyst, mit ungefähr 2000 Schützen.

Sie stellten sich in der aufgezählten, durch das Loos bestimmten Reihenfolge vom Rathhause anfangend, wo die Schützen von Geldern in ihren grünen Röcken Aufstellung genommen hatten, rechts und links die Hartstraße entlang als Spalier auf.

Nach dem Gottesdienste begab sich das Festcomite, sowie auch der Bürgermeister der Stadt Geldern Graf von Schmising-Kerffenbroeck und die beiden Beigeordneten Wilhelm van Hoff's und Geometer Deselaers, zum Bahnhofe, um dort Seine Majestät zu erwarten und zu empfangen. Dort hatte sich auch der Oberst von Windler mit seinem Landwehr-Offizier-Corps aufgestellt, desgleichen der kommandirende General und die übrigen Spitzen der Behörden.

Der Bahnhof und das Stationsgebäude, welches an diesem Tage dem freien Verkehr übergeben wurde, waren von der Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft in entsprechender Weise mit Guirlanden und Flaggen geschmückt.

Um 10¹/₂ Uhr trafen Seine Majestät der König mittelst Extrazuges unter dem Bivat der Versammelten und unter den Klängen der Nationalhymne auf dem Bahnhofe ein.

Zugleich mit Seiner Majestät langten an: Seine Königliche Hoheit der Fürst von Hohenzollern, Seine Excellenz der Oberpräsident von Pommer-Esche, Regierungspräsident von Massenbach und Andere. Im königlichen Gefolge befanden sich: Seine Excellenz der Generallieutenant und Generaladjutant Freiherr von Alvensleben, die Flügeladjutanten Graf von Kanitz und von Strubberg, Secretair Geheime Rath Borcke und Leibarzt Dr. Lauer.

Nachdem Seine Majestät von dem Bürgermeister und den Beigeordneten der Stadt, sowie von dem Festcomite be-

willkommt und das Offiziercorps Allerhöchstihm vorgestellt war, fuhren Allerhöchster in der vierspännigen Equipage des Erbmarschalls Grafen von Hoensbroeck, welcher auf Allerhöchste Aufforderung neben dem Könige Platz nahm, zur Stadt.

Vor dem Bahnhofe waren die Veteranen des Herzogthums, ungefähr 200, aufgestellt und begrüßten nun Seine Majestät mit lautem Hoch. Der König ließen den Führer derselben, Premier-Lieutenant a. D. Kinghs von Straelen zu Sich an den Wagen treten und richteten an ihn huldreiche Worte.

Dem Könige voraus fuhren in einem Wagen der Landrath Freiherr von Erde, der Bürgermeister Graf von Schmising-Kerffenbroeck und die beiden städtischen Beigeordneten.

Allerhöchstihm folgten in 15 Equipagen Seine Königliche Hoheit der Fürst von Hohenzollern und die übrigen Herrschaften.

Endloser Jubel empfing den König in den Straßen der Stadt. Aus den dicht besetzten Fenstern wehten Tücher „Willkommen“ und Blumenstränze wurden in den königlichen Wagen geworfen.

Der Jubel steigerte sich und erreichte seinen Gipfelpunkt, als Seine Majestät am Rathhause eintrafen.

Hier wurden Seine Majestät zunächst von der Schuljugend der Stadt begrüßt. Sieben weiß gekleidete Mädchen überreichten für Ihre Majestät die Königin in zierlichem Blumenkörbchen zarte Blumenspenden und ein Festgedicht.

Es waren dies: Catharina Deselaers, Caroline Koeffs, Sophia Heringer, Maria Horster, Caroline Kleyman, Johanna Engels und Sophia Maassen.

Mit deutlicher Stimme trugen drei von ihnen folgendes Gedicht vor:

Guten Morgen, lieber König, guten Morgen!
Ruh'n wollest Du von allen Deinen Sorgen
Ein'ge traute Stunden hier in unserer Mitte:
Das ist aller Geldrianer, auch der Kinder treu gemeinte Bitte.

Freude sollst Du unter Deinen Kindern haben,
 Hast auch unser Dich als Vater angenommen,
 Sorgest, daß wir rechte Zucht und Lehr' bekommen.
 Doch denke nicht, wir brächten Dir hier selt'ne Gaben,
 Bist ja ungleich reicher, als wir all' zusammen.
 Was wir bringen? — In den Herzen rege Flammen,
 Die sich machen heut' in lautem Jubel Luft.
 Höre, Vater, wie's aus aller Munde laut Dir ruft:
 Unserm guten König Heil! Unserm mächt'gen Fürsten Ehre! —
 Statt der kleinen Fahnen, die muntere Knaben,
 Grüßend Dich, in ihren Händen haben,
 Trügen sie noch lieber Säbel und Gewehre,
 Um, wenn's Krieg gibt, brav darein zu schlagen,
 Jeden Deiner Feinde weit, weit, weit davon zu jagen.
 Und wir Mädchen — nein — wir lieben nicht den Krieg,
 Darum beten wir fürerst für dauerhaften Frieden.
 Wenn aber dennoch Krieg beschieden,
 Um des lieben Königs Waffen raschen Sieg. —
 Durch des Fürsten Ehre wird sein Volk geehret
 Und das Wohl des Landes durch Sein Glück vermehret.
 Drum töne nochmals Dir aus Herzen und aus Mund:
 Heil unserm guten König, Heil! Der König lebe hoch!
 Und lauter töne es zum dritten Male noch:
 Der König lebe hoch! Hoch! Hoch! Hoch! Der König lebe hoch!

Sichtlich gerührt unterhielten Sich Seine Majestät einige
 Zeit mit den Kleinen, währenddessen die Schulkinder sangen:

Auf grüßet den mächtigen König,
 Der heute in Geldern einkehrt!
 Das, was wir Dir bieten, ist wenig,
 Doch gibt ihm die Liebe ja Werth.
 Es pflückten die jubelnden Mädchen
 Dir duftende Blumen zum Strauß;
 Sie eilen zum König geschwinder
 Als ging es zum Spiele hinaus.
 Zwar können von uns nur die Knaben
 Dereinst in die Schlacht für Dich geh'n,
 Doch geben wir ja, was wir haben
 Und wollen zudem für Dich fleh'n,
 Daß Gott Dich, König, erhalte,
 Dir töne nur Friedensgesang!
 Im glücklichen Staate Du walte
 :: Als Vater und König noch lang. ::

Am Eingange des Rathhauses empfing nunmehr den König der Bürgermeister an der Spitze der Stadtverordneten mit folgender Rede:

„Allerdurchlauchtigster Großmächtigster König!
Allergnädigster König und Herr!

Vor 150 Jahren haben an dieser Stelle unsere Väter der Krone Preußens gehuldigt.

In diesen anderthalb Jahrhunderten hat die hiesige Stadt die Segnungen der Regierung Ew. Majestät glorreicher Vorgänger genossen und solche zu schätzen gewußt, da sie ihrer Pflicht gemäß stets treu und gehorsam in guten und bösen Tagen zum Hause Hohenzollern gestanden hat.

Heute, wo Ew. Majestät durch Allerhöchst Ihre Gegenwart unser Fest verherrlichen, ist uns durch diese Gnade die hohe Freude zu Theil geworden, Eurer Majestät persönlich von Neuem und im Namen der ganzen Stadt, die wir vertreten, unserer Anhänglichkeit und treuen Ergebenheit an Eurer Majestät Person und Ew. Majestät ganzes Haus zu versichern.

Wie aber unsere Väter gelebt haben und wir gesinnt sind, so werden mit Gott auch unsere Kinder in Treue gegen den Thron erzogen werden. — Außer dieser Versicherung wollen Eurer Majestät huldvoll unsern Wunsch entgegen nehmen, daß Gott der Allmächtige Ew. Majestät hehres Haupt schützen und Ihre Schritte stets leiten und segnen möge.“

Seine Majestät dankte in herzlichen Worten, die Stadt zugleich zur ferneren Treue an das angestammte Königshaus auffordernd.

Demnächst begaben Sich Seine Majestät die Rathhaustreppe hinauf zum Rittersale. Vor demselben begrüßte Allerhöchstihn zunächst der Hochwürdigste Herr Bischof von Münster, Dr. Johann Georg Müller mit folgender Ansprache:

„Ew. königl. Majestät wollen huldreichst gestatten, daß der Oberhirt der katholischen Bevölkerung des Herzogthums

Geldern, welche heute in Jubel und Freude einem für dieselbe höchst denkwürdigen Tag begeht, Allerhöchstdieselben in tiefster Ehrfurcht und hoher Freude begrüße und willkommen heiße.

Der Katechismus der Pflichten, welche die Kirche lehrt, gibt den Pflichten gegen die erhabenen Träger der höchsten obrigkeitlichen Gewalt eine überaus hohe, ausgezeichnete Stelle; er reihet sie unmittelbar jenen Pflichten an, die wir gegen Gott, unseren ewigen König und Herrn, haben, und gibt ihnen dadurch hohe Weihe und Heiligkeit.

Der Klerus der mir anvertrauten Diözese wird fortfahren, diese Pflichten — es sind die der Ehrerbietung, der Treue und des Gehorsams gegen den von Gott uns gegebenen Fürsten, gegen den uns angestammten König und Herrn und Sein erhabenes Haus — wie bisher laut zu verkünden; er wird durch Wort und Beispiel dahin wirken, daß die genannten Tugenden schon in die zarten Herzen der Jugend eingeprägt und fort und fort gekräftigt werden zur Ausdauer in guten und schlimmen Tagen.

Erlauben Ew. Majestät, daß ich schließlich die Wünsche, die an dem heutigen Morgen als Gebete aus vielen Herzen zum Himmel emporgestiegen sind und Heil und Segen über das theure Haupt des Königs und Sein königliches Haus herabflehten, bei dieser so ehrfurchtsvollen als freudigen Begrüßung nochmals aus dem Herzen Vieler erneuere: Heil und Segen über das theure Haupt des Königs! Heil und Segen über das ganze königliche Haus!"

Seine Majestät erwiederten huldvoll ungefähr folgendes:

„Ich statue Ihnen meinen lebhaften Dank ab für die Mir ausgesprochenen Gesinnungen, welche Sie und Ihr Klerus bei verschiedenen Gelegenheiten schon durch Wort und That bekundet haben. Seien Sie auch versichert, daß Ich die wohlwollende Gesinnung gegen die katholische Kirche stets wie meine Vorfahren bewahren und den Grundsatz der Parität

immerdar treu befolgen werde. Nochmals meinen herzlichsten Dank!"

Dem nun vortretenden Herrn Generalsuperintendenten Eberts, welcher Seine Majestät ebenfalls begrüßte, wurde in gleichem Sinne erwidert.

Nun begaben Sich der König auf den Balkon des Rathhauses, umgeben von dem Fürsten von Hohenzollern und anderen hohen Personen, und begrüßt von dem Jubel des Volkes.

Der Erbmarschall des Herzogthums Geldern, Herr Graf von und zu Hoensbroech, betrat, umgeben von dem Festcomite und den Kreisständen Gelderns die auf dem Rathhausplatze erbaute Tribüne und richtete an Seine Majestät mit kräftiger, weithin schallender Stimme folgende Anrede:

„Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König,
Allergnädigster König und Herr!

Königliche Majestät!

Die Vorsehung schenkte uns ein Jahr, welches die Bewohner des Herzogthums Geldern daran erinnert, daß vor 150 Jahren dies Herzogthum der Krone Preußens einverleibt, und ein treues Glied der preussischen Monarchie wurde.

Mit aufrichtiger Freude erfaßten die Bewohner den Gedanken, die Erinnerung an dieses Ereigniß festlich zu begehen, und Ew. Königlichen Majestät so wie Ihrer Majestät der Königin und dem ganzen Königlichen Hause die Gefühle der Ehrfurcht und der Treue zu erneuern, und huldigend darzubringen.

Schon vor 50 Jahren war ein Jubeljahr da. Damals aber war Schweigen geboten, denn die Wucht fremder Herrschaft lastete schwer und schmerzlich auf dem deutschen Boden, auf dem wir heute hier stehen.

Als aber in jener Zeit Deutschlands größter Noth ein König rief — und Seiner Stimme folgend Alle kamen, — und als das tapfere preussische Schwert im Bunde mit

den Waffen aller deutschen Brüder den Feind über die Marken des Vaterlandes getrieben, da frohlockte jubelnd das Volk, und dankte den Hohenzollern für ihre Heldenthaten, und für Deutschlands Befreiung.

Nachdem dies Land befreit und das Banner der Hohenzollern freudig von der Bevölkerung begrüßt, nach altem angestammtem Rechte, auf diesem Boden wieder aufgepflanzt war, erkeimten unter den Segnungen des Friedens auch alsbald wieder deutsche Freiheit und Wohlstand, und wuchsen unter dem Schutze des preussischen Schildes, mit dem Wahlspruch: **suum cuique**, sowie gepflegt und geleitet von der Weisheit unserer Könige zu einem großen und mächtigen Baume heran, mit manchen schönen Früchten.

Wir aber, Bewohner dieses Landes, die wir von diesen Früchten zehren, und einen Blick werfen auf den geistigen und materiellen Zustand dieses Herzogthums, wo Glaube, Wissenschaft, Ackerbau und Handel, diese Urquellen des wahren Glückes eines Volkes im Wachsen sind, wir danken vorzugsweise heute unseren Königen für Ihre landesväterliche Regierung und Fürsorge. Wir bitten Gott den Allmächtigen, daß Er Ew. Königliche Majestät so wie Ihre Majestät die Königin in Seinem gnädigen Schutz nehmen, und zum Wohl des Vaterlandes uns noch lange erhalten möge.

Wir danken aber auch ganz besonders Ew. Königliche Majestät dafür, daß Ew. Majestät gnädigst geruht haben, durch Allerhöchst Dero Gegenwart uns zu beglücken, und diesem Feste eine so hohe Weihe zu verleihen, — und Ew. Majestät herzlich begrüßend und willkommen heißend rufen wir: Lange lebe Seiner Majestät unser Allergnädigster König und Herr Wilhelm der Erste!"

Das Volk stimmte begeistert in diesen Ruf ein und ein stürmisches tausendstimmiges Hoch erschütterte die Luft. Die Anrede drang zu den Herzen Aller.

Sofort erwiederten der König vom Balkone herab mit klarer, volltönender Stimme: „wie es Ihm zu großer Freude gereiche, dieselben Huldigungen entgegen zu nehmen, die Seinen Vorfahren vor anderthalb Jahrhundert dargebracht seien. Es sei Ihm eine besondere Genugthuung, an dem Feste persönlich Theil nehmen zu können. Der Ihm zu Theil gewordene Empfang thue Seinem Herzen wohl und sei Er von der patriotischen Gesinnung Gelderlands überzeugt. Er hoffe, daß sich diese, namentlich bei den augenblicklichen Zeitverhältnissen, erhalten und stählen möge. Er fordere alle Anwesenden auf, dieses Land, diese Provinz, das ganze preussische Vaterland hoch leben zu lassen!“

Abermals stimmten Tausende in diesen Ruf begeistert ein.

Dieser Act, wie Geldern vor dem einen zweiten wohl nie gesehen, bildete unstreitig den Glanzpunkt des ganzen Festes; er wird allen Zeugen desselben unvergeßlich bleiben.

Seine Majestät trat nun in den, bekanntlich mit den Bildnissen der Preussischen Könige geschmückten Rittersaal, um die üblichen Vorstellungen entgegen zu nehmen.

Vorerst aber überreichte der Erbmarschall Graf von Hoensbroech dem Könige die Fest-Adresse, „im Namen der Bewohner des Herzogthums und zum Andenken an den Jubeltag.“ — Huldvoll dankend nahm Seine Majestät die Adresse auf.

Dieselbe ist von dem rühmlichst bekannten Künstler Peter Deckers zu Köln überaus kunstvoll auf Pergament geschrieben und illustriert. Der Wortlaut der Adresse ist folgender:

Dem Könige Wilhelm I.

erneuern

Ehrfurcht und Treue beim 150jährigen Gedenkfeste der
Einverleibung des Herzogthums Geldern
in die Krone Preußens,

dessen treugehorsamste Unterthanen im Herzogthume

am 13. September 1863.

Um die Schrift reihen sich, reich in Farben gemalt, Bilder aus der Geschichte Gelderns. Das Blatt zeigt unten eine Ansicht der Städte Geldern aus dem vorigen Jahrhundert, darüber die Wappen der geldrischen Städte Wachendonk, Geldern und Straelen, rechts und links die allegorischen Figuren der Industrie (mit dem Webschiffchen) und die Landwirthschaft (mit dem Pflug). Vom Beschauer rechts emporsteigend: reich in Arabesken das Bildniß „Unserer lieben Frau“ von Kevelaer, weiter hülfesuchende Pilger, die Gnadenkapelle von Kevelaer, das Rathhaus von Geldern und die Justitia mit der Eule. Links vom Beschauer: die erste Huldigung am 13. September 1713, das Wappen des Herzogthums Geldern, die Borussia mit dem Adler. Oben: das Preuß. Wappen, links davon der Drachenkampf zu Geldern, rechts die Schlacht von Straelen 1468, weiter in sitzender Stellung: Kaiser Ludwig der Baier mit einem Spruchband, worauf das Datum der Erhebung der Grafschaft Geldern zum Herzogthum, 19. März 1339, und König Friedrich Wilhelm I. mit einem Spruchband, worauf das Datum des Vertrages von Utrecht, 2. April 1713.

Nach der Ueberreichung der Adresse erfolgten die Vorstellungen der Pfarrer, der Behörden, der Notabeln und der Deputationen.

Der Königl. Kammerherr Herr Graf von Loe führte im Namen einer aus dem Herzogthume Cleve entsandten Deputation das Wort.

Hiernach traten die Elementarlehrer des Herzogthums Geldern, deren sich über 30 eingefunden hatten, geführt von dem Dechanten Davids und dem Schulpfleger Straaten in den Rittersaal. Lehrer van de Vocht von Kevelaer, derzeitiger Präsident der Lehrer-Wittwenkasse für die Kreise Geldern-Moers, richtete an Seine Majestät folgende Anrede:

„Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König,
Allergnädigster König und Herr!

Königliche Majestät!

In dem huldreichen Bestreben Ew. Majestät und Allerhöchstihrer glorreichen Vorfahren zur Erzielung eines gedeihlichen Volksunterrichts, wollen wir unterthänigst treu ergebenste Lehrer der Jugend, einen mächtigen Mahnruf erkennen, die Königliche Intention unter den Kindern fruchtbar zu machen, daß die Jugend heranreise zur Zierde des Vaterlandes, zu wahren Staatsbürgern, die da Gott fürchten und ihren König ehren.

Zur Erreichung dieses Zweckes dient außer der christlichen Religions- und Erziehungslehre auch die vaterländische Geschichte respective die Geschichte der Heimath. Daher haben wir Lehrer ein Schriftchen veröffentlicht, worin für Schule und Haus die heimathliche Geschichtskunde in Kürze zusammen gestellt ist.

Ew. Königlichen Majestät ein Exemplar und zugleich eines für Ihre Majestät, unsere Allergnädigste Königin zu überreichen, habe ich die hohe Ehre und verbinde damit die allerunterthänigste Bitte, dieselben als Erinnerung an die heutige Jubelfeier mit Allerhöchstihrer Huld und Gnade entgegen nehmen zu wollen“.

Hiermit überreichte Herr van de Voelt dem Könige zwei in rothem Leder gebundene Exemplare der von der Lehrer-Wittwenkasse herausgegebenen „Kurzen Geschichte des Herzogthums Geldern für Schule und Haus“.*)

Seine Majestät antworteten in huldvoller Weise, forderten die Lehrer zur fernern treuen Pflichterfüllung auf und wiesen darauf hin, wie nur unter Mitwirkung der Kirche

*) Von diesem, durch den Verfasser dieses Festberichtes zusammengestellten Büchlein wurden vor dem Feste über 5000 Exemplare zum Preise von 2½ Sgr. verkauft. Dasselbe ist, wie hier wiederholt erklärt wird, unter Benutzung der Geschichte der Stadt Geldern von Fr. Nettesheim verfaßt worden.

und deren Diener die Erziehung der Kinder erzielt werden könne. Ferner geruhten Allerhöchstdieselben zu bemerken, daß das Geschichtsbüchlein in den Schulen eingeführt werden müsse.

Sodann überreichte der Bürgermeister Herr Graf von Schmising-Kerffenbroeck Seiner Majestät das erste reich gebundene Exemplar der eben im Druck vollendeten „Geschichte der Stadt und des Amtes Geldern“ von Friedrich Nettesheim, wobei der König Sich nach dem auf Reisen abwesenden Verfasser erkundigten.

Auch der Herr Oberpfarrer Schroeteler von Biersen überreichte seine vor einigen Jahren erschienene „Geschichte der Herrlichkeit und Stadt Biersen.“

Inzwischen hatten sich auf dem Rathhausplatze die Gilden mit ihren Fahnen aufgestellt. Je fünf oder sechs Fähnriche traten in die Mitte und schwenkten beim Spiele der Musik in altherkömmlicher Weise ihre Fahnen. Seine Majestät schauten dem eben so seltenen, als schönen Schauspiel aus den Fenstern des Rittersaales längere Zeit mit sichtlichem Interesse zu und begaben Allerhöchstlich sodann unter dem Jubel der Bevölkerung auf den Platz zu den aufgestellten Schützen, von denen Allerhöchster viele, insbesondere die Schützenkönige in leutseligster Weise anredeten, sie nach ihren Verhältnissen und nach dem Ursprunge und Zwecke der Gilden befragten.

Hierauf fuhren Seine Majestät in Begleitung des Grafen von Hoensbroeck und seines Gefolges nach dem Schlosse Haag, um die Frau Gräfin von Hoensbroeck mit einem Besuche zu beehren.

Um $1\frac{1}{2}$ 1 Uhr trafen der König wieder auf dem Rathhause ein. Von hier aus begaben sich Allerhöchstderselbe zu Fuß, begleitet vom Fürsten von Hohenzollern und den übrigen Festgenossen und von allen Seiten freudig begrüßt, die Gelderstraße entlang zum Hause des Wirthen Franz Beurskens

am Gelderthore, um die alten Krieger des Herzogthums von 1813 — 15, welchen dort im festlich geschmückten und mit Bildern aus der Geldrischen Geschichte gezierten Saale ein Mittagsmahl bereitet war, einen Besuch zu machen. — Die Freude der Veteranen beim Erscheinen ihres königlichen Herrn war groß. Der Veteran, Lieutenant a. D. Wagner von Geldern, gab den Gefühlen in folgendem Trinkspruche Ausdruck:

Gestatten Ew. königliche Majestät, daß ich den Gefühlen Ausdruck gebe, die uns Alle befeelen; indem wir die Gnade haben, Ew. königliche Majestät in unserer Mitte zu sehen. Es sind die Gefühle der tiefsten Ehrfurcht und innigsten Dankbarkeit, die uns durchdringen, daß Ew. königliche Majestät mit Allerhöchsth Ihrem Besuche uns beehrt haben.

Möge der Allmächtige Gott Ew. Majestät noch recht lange zum Wohle des Vaterlandes erhalten, dies ist unser seligster Wunsch und tägliches Gebet! In unserer Jugend haben wir den Kampf für die Freiheit gekämpft und sollte das Vaterland wieder in Gefahr kommen, so sind wir wiederum bereit, Gut und Blut mit Gott für König und Vaterland hinzugeben. Auch werden wir nicht unterlassen, unseren Söhnen und Enkeln die Liebe zu ihrem Könige und den Geist eines echten preussischen Kriegers einzuhauchen.

„Er. Majestät der König lebe hoch! hoch und abermals hoch!“

Als hierauf Seine Majestät das erste beste Glas eines Veteranen ergriff, Sich dies füllen ließ und auf das Wohl der alten Waffenbrüder leerte, da wollte der Jubel kein Ende nehmen und manches Auge füllte sich mit Thränen.

Nunmehr fuhren der König in dem bereit stehenden Wagen zum Schützenhause, wo das Festessen stattfinden sollte. Es war erst $\frac{1}{2}$ 2 Uhr, das Essen aber auf 2 Uhr

festgesetzt. Seine Majestät nahmen deshalb den schönen Garten des Schützenhauses in Augenschein und begaben Allerhöchstlich gegen 2 Uhr in den festlich geschmückten Saal. An den Säulen desselben prangten die Wappen von Preußen und Weymar, diejenigen vom Herzogthume Geldern, und zwar das alte mit den drei Weispelblumen und das jüngere mit den beiden Löwen, dann die von den Geldernschen Städten Geldern, Straelen, Wachtendonk und Biersen.

Weiter waren die Namen sämmtlicher heute zum Herzogthume gehörigen Gemeinden im Saale angebracht. Auf einer Estrade stand in Mitten von Blumen die Büste des Königs. Kränze und Guirlanden vollendeten den Schmuck.

Die Königliche Tafel war auf einer Estrade zugerichtet, an drei anderen Tafeln nahmen die übrigen Festgenossen Platz. Rechts neben Seine Majestät nahmen Seine Königliche Hoheit der Fürst von Hohenzollern, links der kommandirende General von Herwarth-Bittensfeld Platz. Dem Könige gegenüber saß als Vertreter der Festgeber der Erbmarschall des Herzogthums Graf von Hoensbroech, rechts neben diesem Seine Gnaden der Bischof von Münster, links der Oberpräsident der Rheinprovinz von Pommer-Esche.

Es nahmen im Ganzen 200 Personen am Essen Theil.

Das Musikcorps des 11. Husaren-Regiments spielte bei Tisch mit bekannter Meisterschaft.

Das von dem Hofconditor Mosler aus Köln besorgte Essen war gut, der Wein vortrefflich, die Stimmung ausgezeichnet.

Um die Mitte des Diners erhob sich der Erbmarschall Graf von Hoensbroech zum Toast auf Seine Majestät den König. Derselbe lautete etwa wie folgt:

„Das Jubelfest, welches die Bewohner des Herzogthums Geldern, hochbeglückt durch die Allerhöchste Gegenwart Ew. Majestät heute feiern, wird nicht allein in der Chronik des

Herzogthums aufgezeichnet werden, das Andenken an diesen Tag soll auch mit unlöschbaren Buchstaben eingegraben werden in unsere Herzen; wir wollen dasselbe vererben unsern Kindern und Kindeskindern bis in die spätesten Zeiten: und somit gestatten Ew. Majestät, daß wir unsern Gefinnungen der Ehrfurcht, der Dankbarkeit und der Freude Ausdruck geben, indem wir mit Begeisterung in den Ruf einstimmen:

Seine Majestät der König lebe hoch!"

Mit endlosem Jubel stimmten alle Anwesenden ein. Seine Majestät brachten nun auch, Freude und Dank über das Fest in anerkennenden Worten aussprechend das Wohl des Gelderlandes aus, die mit Ihm eingeladenen Gäste zum Leeren des Glases auffordernd.

In Antwort hierauf stimmte die Versammlung in die von der Musik intonirte Nationalhymne „Heil Dir im Siegerkranz“ ein, bei deren letzter Strophe alle Anwesenden sich erhoben.

Um 1/26 Uhr verließen Seine Majestät den Saal und begaben Allerhöchstsich nach dem Schlosse Haag.

In der Stadt Geldern belustigte sich unterdessen die Jugend unter den Klängen der Musik bei den Volksspielen, die am folgenden Tage fortgesetzt wurden. Auf dem Marktplatze waren große Stangen errichtet und mit Uhren und andern verlockenden Preisen für die ausdauernden Kletterer versehen.

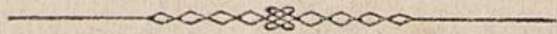
Bei hereinbrechender Dunkelheit begannen die Einwohner der Stadt ihre Häuser zu illuminiren. Niemand schloß sich auch bei dieser Freudenbezeigung aus: die Illumination war eine allgemeine und schöne. Seine Königliche Hoheit der Fürst von Hohenzollern, Höchstwelcher auf dem Schlosse Haag Besuch gemacht und von Seiner Majestät Sich verabschiedet hatte, machte mit dem Oberpräsidenten von Pommer-Eische und dem Regierungspräsidenten von Massenbach eine Fahrt durch die Stadt und trat um 8 Uhr seine Rückreise an.

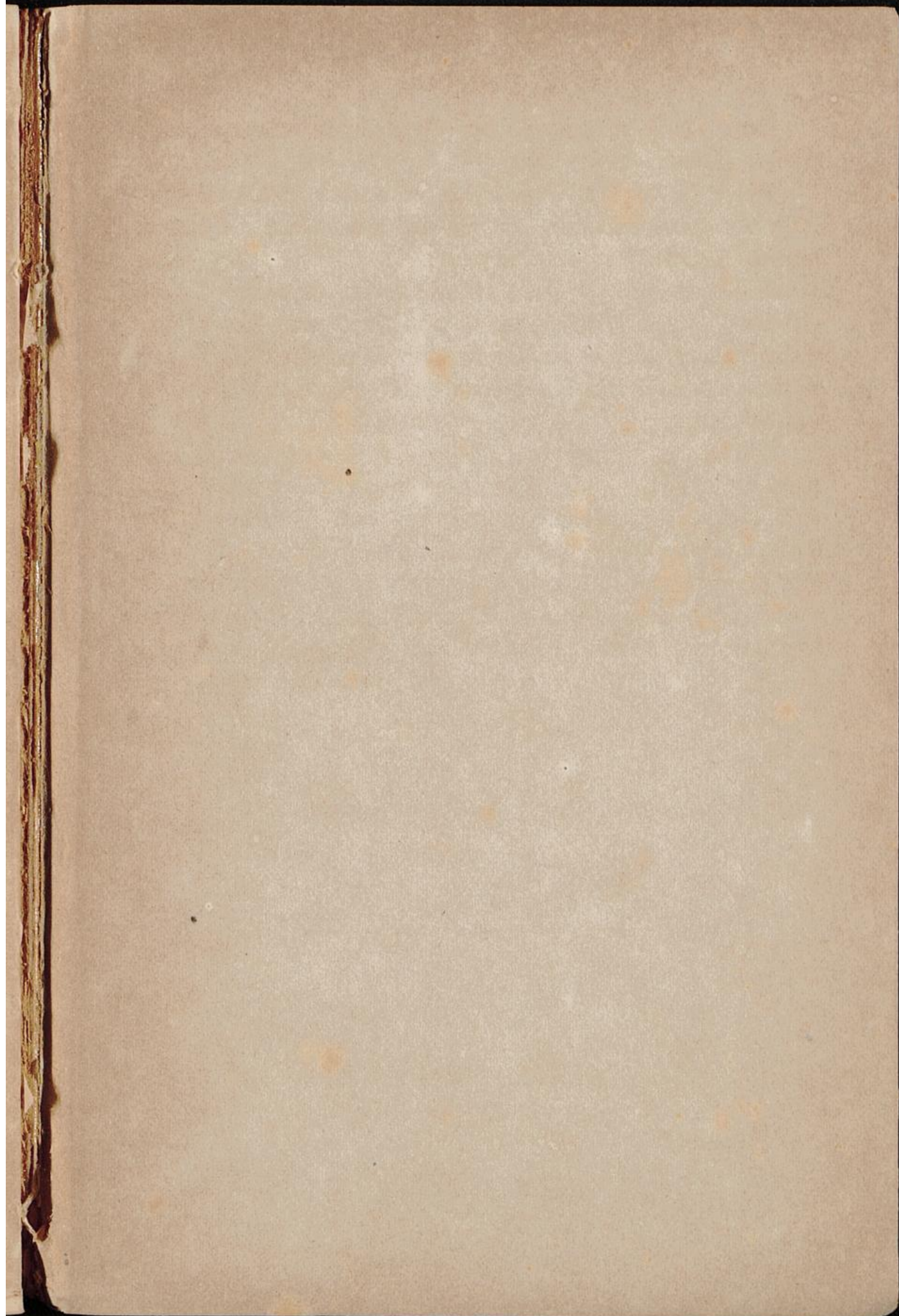
Um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr begann der Festball im Schützenhause, welcher zahlreich besucht war.

Bis spät Abends herrschte in der ganzen Stadt die heiterste und ungezwungenste Stimmung, welche auch nicht durch den leisesten Miston getrübt wurde.

Auf dem Schlosse Haag, allwo Seine Majestät Nachtquartier zu nehmen beschlossen hatten, fand am Abende ein Souper statt, zu dem die Spitzen der anwesenden Civil- und Militairbehörden, der benachbarte Adel und andere Personen von dem Grafen von Hoensbroech Einladungen erhalten hatten.

Am andern Morgen um $\frac{1}{2}$ 7 Uhr, traten Seine Majestät der König mittelst Extrazuges die Rückreise nach Berlin an. Auf dem Bahnhofe hatten sich das Festcomite, der Bürgermeister Graf von Schmising-Kerffenbroeck und die Stadtverordneten, desgleichen das Landwehr-Offiziercorps und viele Andere aufgestellt, um Seine Majestät noch einmal zu begrüßen und Allerhöchstihm Lebewohl zu sagen.





153/26

0,50

